

2. Berichterstattung

Die Berufsbildungsplanung basiert auf einer indikatorengestützten Berichterstattung

Beschreibung

Das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) beobachtet ständig die Entwicklungen in der beruflichen Bildung und veröffentlicht jährlich bis zum 1. April den „Berufsbildungsbericht“. In dem Bericht werden der Stand und die voraussichtlichen Weiterentwicklungen der Berufsbildung dargestellt. Der Bericht enthält Angaben für das vergangene Kalenderjahr über die abgeschlossenen und noch bestehenden Berufsausbildungsverträge, die Zahl der nicht besetzten Ausbildungsplätze und der gemeldeten suchenden Personen. Für das jeweils laufende Kalenderjahr werden zudem Nachfrage und Angebot an Ausbildungsplätzen prognostiziert. (...)

Ausführliche Informationen, Daten und Analysen zur beruflichen Bildung werden vom BIBB im „Datenreport zum Berufsbildungsbericht“ ebenfalls jährlich veröffentlicht. Hier werden zentrale Indikatoren zur beruflichen Aus- und Weiterbildung dargestellt und Entwicklungen im Zeitverlauf aufgezeigt. Nach dem BBiG werden die für die Berufsbildungsstatistik relevanten Daten vom Statistischen Bundesamt mit Unterstützung durch das BIBB und durch die Bundesagentur für Arbeit erhoben. Diese umfassen beispielsweise Angaben zu den Auszubildenden, zu den Ausbilderinnen oder Ausbildern und zu den Ausbildungsberaterinnen und Ausbildungsberatern. Die erhobenen Daten werden für die Planung und Ordnung der Berufsbildung im Rahmen der jeweiligen Zuständigkeiten verwendet.

Für das gesamte Bildungswesen erscheint alle zwei Jahre der „nationale Bildungsbericht“. Diese umfassende Bestandsaufnahme enthält Indikatoren für alle Bildungsbereiche, einschließlich der Weiterbildung.

Relevanz für die Qualitätssicherung

Die Erhebung von regionalen und nationalen Daten und die Bildung von Indikatoren sind maßgeblich für die Beobachtung der Nachfrage nach und des Angebotes von Ausbildungsplätzen sowie für die Identifizierung von Unausgewogenheiten auf dem Ausbildungsmarkt. Erscheint im Berufsbildungsbericht die Sicherung eines regional und sektoral ausgewogenen Angebots an Ausbildungsplätzen als gefährdet, werden Vorschläge für die Behebung aufgenommen. Die erhobenen Daten werden unter Beteiligung aller Anspruchsgruppen in den Gremien und öffentlich diskutiert. Konkrete Vorschläge werden durch die Veröffentlichung von Publikationen, Empfehlungen und Stellungnahmen unterschiedlicher Institutionen, wie die des Hauptausschusses des BIBB, auch zugänglich gemacht.

Mit der Erfassung der Daten über den Ausbildungsmarkt und unter Berücksichtigung der demografischen Entwicklung und des Bildungsverhaltens der Jugendlichen können Prognosen für die kurz- und langfristige Fachkräftesicherung für die Wirtschaft abgegeben werden.

Die erhobenen Daten werden für Politik, Wissenschaft und Praxis bereitgestellt. Sie fließen in die Planung von Maßnahmen und Programmen ein. So können Bund und Länder Schwerpunkte bei der Förderung der Berufsbildung setzen und daraus Programme und Projekte ableiten, wo Maßnahmen erforderlich sind. Durch die Differenzierung nach Merkmalen wie Geschlecht, Schulabschluss oder Migrationshintergrund können bei der Erhebung förderbedürftige Zielgruppen identifiziert werden.